



Vermittlung

Der Bereich Vermittlung blickt auch für das Jahr 2017 auf eine erfolgreiche Arbeit zurück. Das museumspädagogische Programm setzt sich zusammen aus dem Veranstaltungsangebot zur Dauerausstellung sowie zu den jeweiligen Sonderausstellungen und spricht sowohl Erwachsene und Senioren als auch Kinder und Jugendliche an. Im Zuge der Sonderausstellung „Heilige und High-Tech“ gab es neben Vorträgen, z. B. von Prof. Dr. Wolfgang König aus Berlin zur Geschichte des Kondoms, auch Exkursionen zur Feuerwache, Selbstverteidigungskurse und eine „Crypto-Party“ zur Sicherheit im Internet. Besonders hervorzuheben ist die Kooperation mit dem Kindermuseum OWL, das mit seiner speziell konzipierten Mitmach-Ausstellung „Körperschutz von Kopf bis Fuß“ kleinen Besuchern die Möglichkeit gab, das Thema „Schutz des Körpers“ spielerisch zu erkunden.

Die Ausstellung „Klang der Frömmigkeit“ bot im Rahmenprogramm Vorträge für Erwachsene und zeichnete sich durch musikalische Auftritte während der Bielefelder Nachtansichten aus.

Ein Begleitprogramm der besonderen Art lief während der Sonderausstellung „Wow, Wau! Cartoons und Hundeporraits von Uli Stein“. Neben einer Signierstunde mit Uli Stein gab es Workshops für Hund und Herrchen und „Dog Days“, an denen Vier- und Zweibeiner gemeinsam die Ausstellung besuchen konnten. Das Programm für Kinder zeigte sich mit Workshops besonders erfolgreich, in denen Kinder das Zeichnen von Cartoons und Grundlagen der Fotografie kennenlernen konnten.

Im Rahmen der Ausstellung „Bielefeld macht Schule. Leben, Lernen, Lehren 1949-2017“ gab es vielseitige Angebote wie beispielsweise Improtheater-Aufführungen für Familien und Erwachsene. Eine dieser Aufführungen war mit 113 Zuschauern besonders gut besucht. Des Weiteren gab es einen Poetry-Slam-Workshop über mehrere Termine, in Kooperation mit dem Helmholtz-Gymnasium und Karsten Strack von Lektora Paderborn, der mit einem innovativen Objekt-Slam in der Ausstellung seinen Abschluss fand. In Kooperation mit der Bückardtschule fand zudem über zehn Wochen eine AG zum Thema Schule statt, bei der die Kinder sich ausführlich und facettenreich mit der Ausstellung auseinandersetzen konnten.

Der diesjährige Schülerpreis des Fördervereins des Historischen Museums wurde passend zur Schul-Ausstellung mit dem Thema „Schüler machen Schule“ ausgeschrieben. Eine Auswahl der 41 eingereichten Arbeiten wurde direkt in die Sonderausstellung integriert und repräsentierte so den Blick der heutigen Schülerinnen und Schüler auf ihren Lehr- und Lebensraum Schule.

Besonders hervorzuheben ist der Buchungsanstieg im Bereich der Kinder- und Jugendgeburtsstage. Es wurden 162 Veranstaltungen gezählt. Auch die diesjährigen Kulturwandertage waren mit 22 durch Schulklassen gebuchte Veranstaltungen in 10 Tagen besonders gut besucht. Im Bereich der Erwachsenenbildung besteht weiterhin ein großes Interesse am außergewöhnlichen Format der Jungesellinnenabschiede im Museum, das sich an die für Museen schwer zu erreichende Zielgruppe der 20 bis 35-Jährigen richtet. Im Rahmen dieses Angebotes beschäftigten sich 267 junge Frauen mit Hochzeitsbräuchen und -mode der letzten 100 Jahre.

Der Museumsherbst fand 2017 zum dritten Mal im Historischen Museum statt und erwies sich mit 3.231 Besuchern als besonderer Anziehungspunkt.

Personalentwicklung

Im November 2017 endete das erfolgreiche Volontariat der Nachwuchswissenschaftlerin Jessica Wolf. Als Abschlussarbeit kuratierte sie die Ausstellung „Bielefeld macht Schule“. Ihre Nachfolgerin ist die Museologin Anja Wucherpfennig. Zur Ausbildung der Volontäre_innen orientiert sich das Historische Museum eng am entsprechenden Leitfaden des Deutschen Museumsbundes.

Zudem bekam die Museumswerkstatt einen überplanmäßigen Mitarbeiter aus der ehemaligen Modellbauabteilung des Bauamtes zugeteilt, der für Restaurierung und Ausstellungsaufbau eingesetzt wird.

Kulturpolitische Ziele

Dem Kulturentwicklungskonzept der Stadt Bielefeld zufolge ist das Historische Museum ein Teil der kommunalen Infrastruktur zur Bielefelder Stadtgeschichte, die es mit zeitgemäßen Methoden den Bürgern zu vermitteln gilt. Zur Realisierung der im Kulturentwicklungskonzept formulierten Ziele verfolgt das Museum in den kommenden Jahren folgende Strategien:

1. Das Historische Museum Bielefeld ist das größte und wichtigste Geschichtsmuseum in Ostwestfalen-Lippe. Diese Stellung gilt es zu halten und auszubauen. Mit der Regionale 2022 bietet sich dafür eine passende Gelegenheit. Hierzu hat das Historische Museum zusammen mit dem LWL-Freilichtmuseum in Detmold sowie dem Heinz-Nixdorf Forum in Paderborn den Plan entwickelt, die drei Häuser zum „Schaufenster OWL“ zu entwickeln. Bielefeld kommt die Aufgabe zu, das Leben in der Großstadt darzustellen. Dies geschieht nicht nur mit dem traditionellen Blick in die Vergangenheit, sondern auch unter Einbeziehung der Gegenwart und mit dem Blick auf zukünftige Perspektiven des Stadtlebens. Auch geographisch ist damit eine Perspektiverweiterung über den engen Umkreis der Stadt Bielefeld hinaus verbunden, so wird ein erster Schritt hin zu einem Regionalmuseum unternommen.

2. Im Rahmen der Regionale bestehen gleichfalls Pläne, in der neu konstituierten Regiopol ein Zentraldepot aufzubauen. Hier will das Museum zunächst sein Knowhow in Bezug auf Konservierung und Restaurierung seiner umfangreichen Sammlung einbringen und anschließend von dieser Einrichtung profitieren, um so die eigene Sammlung in Zusammenarbeit mit anderen Geschichtsmuseen zu pflegen, zu erhalten und gezielt auszubauen.

3. Bereits heute leistet das Historische Museum im Bereich der Wissensvermittlung und im Bereich der Geschichtswissenschaft gute Arbeit. Zahlreiche Schulklassen oder Kurse besuchten auch 2017 das Haus und nahmen besonders das Angebot der Dauerausstellung wahr. Im laufenden Jahr wird mit dem Aufbau der Abteilung 20. Jahrhundert begonnen. Darin wird der Schwerpunkt auf dem Zeitraum 1914 bis 1949 liegen. Ziel ist zu zeigen, wie der Nationalsozialismus in einer „normalen“ Stadt wie Bielefeld Fuß fasste und sich die anschließende NS-Herrschaft vor Ort auswirkte. So wird den Schulen eine

Perspektiverweiterung zur Darstellung der NS Zeit angeboten. Zu diesem Zwecke soll in den nächsten Jahren auch ein „Junges Museum“ im Untergeschoss der Dauerausstellung entstehen, in dem sowohl Unterrichtseinheiten wie auch museumspädagogische Aktionen durchgeführt werden können.

4. Die Frequenz von Einzelbesuchern ist momentanentwicklungsfähig. Die Situation des Museums soll in dieser Beziehung durch Änderungen bei den Öffnungszeiten, einer neuen Preisstruktur und ggf. durch eine verbesserte Erreichbarkeit so gestaltet werden, dass mehr Einzelbesucher_innen und Erwachsenenengruppen den Weg ins Museum finden. Zu diesem Zweck wird eine noch engere Zusammenarbeit mit den anderen Kulturakteuren im Ravensberger Park angestrebt. (Lichtwerk, Museum Huelsmann, VHS)

AUSBLICK

Das Ausstellungsjahr 2018 beginnt mit der Ausstellung „Jugend im Gleichschritt! Die Hitlerjugend zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ (8. 4. – 27. 5. 2018). Die Ausstellung des NS-Dokumentationszentrums Köln gliedert sich in fünf Bereiche. Zunächst werden die Lebenswelten vorgestellt, in denen sich die Hitlerjugend bewegte und die Konkurrenz um die Vormacht in der Jugendernährung. Die Organisation der Hitlerjugend mit dem Schwerpunkt der Wehrerziehung und Konflikte mit anders ausgerichteten Jugendgruppen sind weitere Themen. Schließlich musste sich die HJ auch im Krieg bewähren, zunächst an der „Heimatfront“, in der Endphase sogar im direkten Kampfeinsatz. Gegen den Totalitätsanspruch des NS-Staats erhoben sich aber immer wieder persönliche und kollektive Widerständigkeiten.

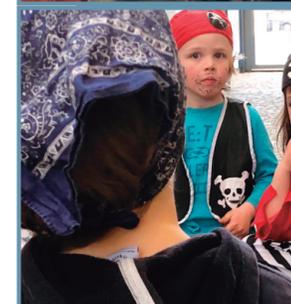
Der Drogist. Wunderbare Reklamewelten (17. 6. – 14. 10. 2018). Ein Scheunenfund in Niedersachsen förderte vor Jahren umfangreiches Werbematerial zutage, das ein Drogist von den 1930er bis in die 1960er Jahre gehortet hatte. Heute gehört es zu einer Privatsammlung, aus der das Museum eine Auswahl von rund 100 Exponaten zeigt, die ein faszinierendes Segment deutscher Werbe- und Produktgeschichte abbilden. Die klassische Drogerie bot ein breites Spektrum von Artikeln für alle Bereiche

des Alltags – von der Dauerkaltwelle bis zum Läusepulver. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Bielefelder Herstellern wie Holste die das Museum aus eigenen Beständen ergänzt.

Typisch OWL. Streifzüge durch das Land des Hermann (25. 11. 2018 – 28. 4. 2019) Was ist OWL? Ein reiner Marketingbegriff oder eine Region, mit der sich die Einwohner identifizieren? Das Historische Museum Bielefeld will dieser Frage mit einer Ausstellung nachgehen, die OWL von A bis Z betrachtet. Was macht die Region aus, wie sind ihre Bestandteile historisch gewachsen, wo liegen ihre Stärken und Besonderheiten? Augenzwinkernd bis ernsthaft, aber zugleich informativ ist jedem Buchstaben ein Begriff zugeordnet. Die Auswahl verteilt sich über alle Bereiche des öffentlichen Lebens und deckt auch geografisch die gesamte Region ab, in der große ländlich strukturierte Gebiete mit städtischen Zentren verwoben sind. Mit zahlreichen historischen und aktuellen Exponaten bietet die Ausstellung eine Gesamtschau auf OWL, wie es sie noch nicht gegeben hat.

Im ersten Halbjahr wird das Foyer des Museums komplett neugestaltet. Es wird zum einen behindertengerecht umgebaut, zum anderen erfolgt eine Trennung von Shop und Aufenthaltsfläche. Zudem ist die Einrichtung eines kleinen Cafés mit Kaffee, Kaltgetränken und Snacks vorgesehen.

Positionen & Perspektiven Historisches Museum Bielefeld 2017



2017

HISTORISCHES museum BIELEFELD

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Museumsfreunde

2017 war für das Historische Museum ein Übergangsjahr, in dem zwar nicht die hohe Besucherzahl des Vorjahres erreicht wurde, aber wichtige Grundlagen für eine weitere erfolgreiche Arbeit des Hauses gelegt wurden. An erster Stelle ist hier die Fertigstellung der Abteilung 19. Jahrhundert im Rahmen der Erneuerung der Dauerausstellung zu nennen.

Die Sonderausstellungen „Heilige und High-Tech“, „Klang der Frömmigkeit“ und Wau, Wow / Uli Stein“ wurden vom Fachpublikum sehr gelobt, fanden aber leider nicht das erwartete Interesse einer breiteren Öffentlichkeit. Bei der im November gestarteten Ausstellung „Bielefeld macht Schule“ waren die Besucherzahlen wieder sehr gut.

Erhebliche Fortschritte waren 2017 auch im Bereich der Magazine und Werkstätten zu verzeichnen. Durch einige durchgreifende Umstrukturierungen ist die Werkstatt wieder in einem ausgezeichneten Zustand. Die Magazine konnten durch die fortschreitende Qualifizierung der Sammlung neu geordnet und entlastet werden, so dass wieder gezielt Neuzugänge aufgenommen werden können.

Dr. Wilhelm Stratmann
Museumsleiter



SAMMELN UND BEWAHREN

War es noch vor einigen Jahren das Ziele die Sammlung des Historischen Museums breit aufzustellen, also z.B. ein großes Spektrum an Alltagsgegenständen zu erwerben, so ist 2017 das Prinzip des qualifizierten Sammlungsbaus weiter verfolgt worden. Das kann durchaus ein unscheinbares, heute kurios wirkendes Objekt wie einen Milchtütenhalter mit einschließen. Im Mittelpunkt standen aber Neuerwerbungen, die wichtige Aspekte der Stadtgeschichte des 19. Jahrhunderts markieren. Ein Ölgemälde des hochgeachteten Likörfabrikanten und Mitbegründers von Bethel, Gottfried Bansi, fand ebenso umgehend Platz in der neugestalteten Dauerausstellungsabteilung zum 19. Jahrhundert wie eine Glückwunscharte des Deutschen Leinenindustriellen-Verbandes unter Leitung von Hermann Delius an den scheidenden Reichkanzler Bismarck. Letztere konnte mit finanzieller Unterstützung des Fördervereins auf einer Auktion ersteigert werden.

Weiterhin versucht das Museum, seine Sammlung mit Objekten aus der jüngeren Vergangenheit zu ergänzen. Besonders originell ist in diesem Zusammenhang das „Rollermobil Piaggio“, das der Bielefelder Händler Binarsch bis vor kurzem für Kleintransporte, aber insbesondere zu Werbezwecken benutzt hat.

FORSCHEN

Die Forschung im Museum beruht auf zwei Säulen. Zum einen gilt es, die eigenen Bestände wissenschaftlich aufzuarbeiten. Dabei spielen momentan die Provenienzforschung und die Digitalisierung der Bestände eine herausragende Rolle. Während erste zur Zeit im Historischen Museum noch nicht aktiv betrieben wird, wurde die digitale Inventarisierung auch im vergangenen Jahr konsequent fortgeführt. Es wurden mehr als 1000 Objekte in die Datenbank First Rumos überführt. In einem weiteren Schritt sollen sie zum Teil öffentlich zugänglichen Programmen wie der Europeana zugeführt werden.

Die zweite Säule der Forschung bilden wissenschaftliche Publikationen der Museumsmitarbeiter_innen, die in Zeitschriften oder Ausstellungskatalogen veröffentlicht werden. So trug der Museumsleiter den Aufsatz „Bad Oeynhausen – Rheindalen – Bielefeld – die Hauptquartiere der Britischen Rheinarmee 1945 – 2017“ für den Katalog zur Wanderausstellung „Briten in Westfalen“ bei.

UMGESTALTUNG DER DAUERAUSSTELLUNG

Im September 2017 konnte die Abteilung 19. Jahrhundert fertiggestellt werden. Damit ist der nächste Abschnitt beim Umbau der Dauerausstellung geschafft. Die Brücke, die die beiden Galerien verbindet, ist jetzt als eine Allee gestaltet, durch die man vom Ende der Frühen Neuzeit im 18. Jahrhundert in die Epoche der Umwälzung Europas durch Napoleon gelangt. Die Galerie selbst wurde von allen Einbauten befreit und präsentiert sich jetzt hell und übersichtlich. Drei Kreise markieren auf dem Boden drei Epochenabschnitte: 1806 bis 1848, 1849 bis 1870, 1871 bis 1914. Auf halbkreisförmigen Aufbauten sind die zugehörigen Exponate positioniert. Eine mehr als 20 Meter lange Wand auf der Rückseite der Galerie begleitet die Kreise und trägt weitere Objekte, die entweder zu groß für die Kreise sind oder aus konservatorischen Rücksichten vom Tageslicht abgeschirmt werden müssen. Eines davon ist die schwarz-rot-goldene Fahne des MGv Arion, die als Dauerleihgabe des Vereins die spannende Zeit des Vormärz in Bielefeld wachruft. Drei drehbare I-Pads ermöglichen einen Schwenk auf die Exponate der einzelnen Kreise und bieten mit einem erzählenden Text eine weitere Informationsebene. Diese Audiostationen sind nicht zuletzt ein Angebot für Sehbehinderte, die auch über Bodenmarkierungen eine Orientierungshilfe finden. Am Ende der Galerie blicken die Besucher_innen auf das Panorama Bielefelds, das Ernst Lohöfener um 1910 fotografiert hat, bevor die Treppe wieder hinab zur Hallenebene führt. Mittlerweile laufen die Planungen für die Abteilung 20. Jahrhundert, die vom Ersten Weltkrieg bis zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland reichen.



Heilige und High-Tech



Wow, wau!



19. Jahrhundert



Wilde Liga Bielefeld



Bielefeld macht Schule

SONDERAUSSTELLUNGEN 2017

Bis zum 19. Februar demonstrierte die Ausstellung „Heilige und High-Tech - Wie der Mensch seinen Körper schützt“, welche Maßnahmen sich der Mensch hat einfallen lassen, um schädliche Einflüsse von außen auf seinen Körper abzuwehren. Die Ausstellung präsentierte Beispiele aus den Bereichen Schutzaffen, Arbeit, Sport und Alltag, vergaß aber auch den Schutz durch überirdische Mächte nicht, der zu allen Zeiten angerufen wurde, wenn die menschliche Voraussicht nicht ausreichte.

Ein breitgefächertes Begleitprogramm bot Exkursionen zur Feuerwache, Bunkerführungen, Schnupperkurse zur Selbstverteidigung und sogar eine separate Ausstellung des Kinder-Museums OWL „KinderKörperSchutz“.

Als Beitrag zum 500. Jahrestag der Reformation entstand die Ausstellung des LWL-Museumsamtes „Klang der Frömmigkeit. Luthers musikalische Erben in Westfalen“, die vom 4. März bis 29. April im Historischen Museum gastierte. In Kooperation mit dem rock'n'popmuseum Gronau und mit Unterstützung der Evangelischen Kirche von Westfalen befasste sie sich mit dem Einfluss der Reformation auf die Musik bis zur Gegenwart. Die Bandbreite reichte vom gregorianischen Choral bis zum Poporatorium. Für Martin Luther war die Musik ein Mittel der Verkündigung und die Reformation verbreitete sich nicht zuletzt durch den Gesang deutscher Kirchenlieder wie „Ein feste Burg ist unser Gott“. Die Ausstellung folgte der Entwicklung der protestantischen Kirchenmusik durch die Jahrhunderte. Sie stellte Liederdichter und Instrumente vor, sparte aber auch nicht Konflikte wie den Gesangbuchstreit im 18. Jahrhundert oder die politische Instrumentalisierung von Liedern im Nationalsozialismus aus. Die Rolle, die seit den 1960er Jahren die populäre Musik im Gottesdienst und bei der Verkündigung spielt, hatte das rock'n'popmuseum Gronau herausgearbeitet. Neben originalen Exponaten hielt die Ausstellung vor allem viel Musik bereit. An verschiedenen Stationen konnte man Klangbeispielen lauschen, während gefilmte Interviews und Konzertausschnitte einen unmittelbaren Eindruck des vielfältigen „Sounds“ der frohen Botschaft in der heutigen evangelischen Kirche vermittelten. Der bekannte Cartoonist Uli Stein bestritt die nächste Ausstellung in der Karderie: **Wow, wau!** (28. Mai bis 17. September) widmete sich dem liebsten Begleiter des Menschen, dem Hund. Uli Steins Zeich-

nungen gaben humorvolle Einblicke in das tägliche Leben mit den Freunden auf vier Pfoten. Hundebesitzer konnten sich als Gassigeher, Sofateiler, Leckerli-Lieferanten und in unzähligen anderen Rollen wiedererkennen. Zwei- und Vierbeiner erscheinen in diesen Cartoons sehr verwandt. Von einer ganz neuen Seite zeigte sich Uli Stein im zweiten Teil der Ausstellung. Über ein Jahr lang hat er die Vierbeiner, die er in den Cartoons durch seine Phantasie zum Leben erweckt hat, in einem Studio fotografiert. Entstanden sind großformatige Hundeporraits, die mit großer Einfühlsamkeit den Charakter jeder Hundepersönlichkeit widerspiegeln. Am 19. November wurde die große Sonderausstellung „Bielefeld macht Schule. Leben - Lernen - Lehren 1949-2017“ eröffnet (bis 25. Februar 2018). Sie nahm die Entwicklungen im Bielefelder Schulwesen seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland 1949 in den Fokus und fragte sowohl nach Brüchen als auch Kontinuitäten in diesen rund 70 Jahren Schulgeschichte. Um 1900 erhielt Bielefeld wegen seiner vorbildlichen Schulbauten und -organisation den Beinamen „Stadt der Schulen“. Seit 1971 entstanden drei Reformschulen, die integrierte Gesamtschule in Schildesche, die Laborschule und das Oberstufen-Kolleg, durch die Bielefeld in der Welt der Pädagogik weiterhin einen besonderen Stellenwert hat. Neben den schulischen Strukturen stand in der Ausstellung der Alltag der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt. Dazu gehören zunächst die Übergangsrituale, Einschulung und Entlassfeierlichkeiten. Eine große Rolle spielten die Pausen, der Schulweg oder Schulfahrten. Wie sehr sich der Unterricht in den letzten 70 Jahren gewandelt hat, wurde beim Anblick der Lernmittel von der Schiefertafel bis zum Laptop deutlich. Erstmals fasst die Ausstellung die gesamte Bielefelder Schulgeschichte der Nachkriegszeit zusammen und macht den gesellschaftlichen Wandel anschaulich, der vor allem die Rolle der Lehrkräfte und das Lehrer-Schüler-Verhältnis betraf.

Die kleineren Präsentationen auf dem Forum trugen auch 2017 zum vielfältigen Angebot des Museums bei. Zum Jahresbeginn war noch **Grafik aus fünf Jahrhunderten** aus einer Privatsammlung zu sehen, die mit vielen Facetten eine Vorstellung der Welt im Zeitalter vor der Fotografie vermittelte. Danach wurden die **Wettbewerbsarbeiten zum Schülerpreis** des Vorjahres vorgestellt, der sich diesmal mit

dem Thema „Ein- und Auswanderung in Bielefeld“ beschäftigte. Anschließend widmete sich eine Ausstellung dem Jubiläum „40 Jahre Wilde Liga“. Über 40 Jahre Fußball-Leidenschaft, selbstverwaltet, autonom und bunt, gab es zu entdecken, zumal Bielefeld eine der ältesten Wilden Ligen Deutschlands hat. Ein noch wichtigeres Jubiläum feierte die nächste Ausstellung „200 Jahre Laufmaschine - Karl von Drais“. Der badische Forstmeister hatte 1817 seine Laufmaschine der Öffentlichkeit präsentiert und damit das Urmodell des Fahrrads geschaffen. Das Leben des bedeutenden und tragischen Erfinders wurde mit vielen Dokumenten und Exponaten nachgezeichnet. „**Spuren der Geschichte. Archäologische Fundstätten neu gesehen**“ lautete das Thema der folgenden Ausstellung. Sie zeigte rund 60 archäologische Fundorte und Denkmale in künstlerischer Umsetzung, verbunden mit einer kurzen Erläuterung ihrer Bedeutung. Die letzte Forumsausstellung des Jahres war einer Partnerstadt Bielefelds gewidmet: „**Veit Mette - Bilder aus Wladykij Nowgorod**“. Der bekannte Bielefelder Fotograf hat die russische Stadt besucht und seine Eindrücke mit der Kamera festgehalten.

Leihverkehr

Auch im Jahr 2017 wurden Exponate aus dem Historischen Museum von anderen Häusern als Leihgaben angefragt. So war das Museum an Präsentationen in folgenden Einrichtungen beteiligt: Bauernhausmuseum Bielefeld; Museum Wäschefabrik, Bielefeld; LWL-Freilichtmuseum Hagen; Museum Marta, Herford; Agentur Zeitläufer, Leipzig; LWL-Preußenmuseum Minden; LWL-Museumsamt, Münster; Museum Industriekultur, Osnabrück.